

Thorsten Böhner

## Alles reine Nervensache

Komödiantischer Einakter

### Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag,  
<http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

### Kurzinfo:

An einem fehlt es Helen, Egon und Herrn Wiese bestimmt nicht: an Dreistigkeit. Sonst würde Helen respektvoll darauf verzichten, nachts ständig in das Schlafzimmer von Hubertus und Carola zu platzen. Auch Herr Wiese, der neugierige Nachbar, käme nicht ausgerechnet um Mitternacht auf die Idee, Zucker für seinen Blasentee auszuleihen. Und als Helens Noch-Ehemann Egon sich dazugesellt, geht die Nachtruhe endgültig den Bach runter. "Alles reine Nervensache" findet das Ehepaar Kübold und versucht unverdrossen, zur Ruhe zu kommen - doch vergeblich!

*Spieltyp:* Einakter  
*Bühnenbild:* Schlafzimmer  
*Spieler:* 3w 4m bei Doppelbesetzung  
*Spieldauer:* Ca. 30 Minuten  
*Aufführungsrecht:* 8 Bücher zzgl. Gebühr

### PERSONEN:

HUBERTUS  
KAROLA, seine Frau  
HELEN, Karolas beste Freundin  
EGON, ihr Mann  
HERR WIESE, der Nachbar  
TAXIFAHNER  
GONDOLIERE  
THERAPEUTIN  
PASTOR (stumme Rolle)

Der unterstrichene Text, der vorher auf Band aufgenommen und aus dem Off abgespielt wird, erläutert, was die einzelnen Personen der Handlung gerade denken. Alternativ zum Abspielen können die jeweiligen Darsteller ihren Text auch live sprechen, indem sie an den entsprechenden Stellen kurz aus ihrer Rolle "aussteigen", indem sie die so genannte "vierte Wand" durchbrechen und sich ans Publikum wenden.

*(Licht an.*

*Auf der Bühne befindet sich mittig ein Ehebett, das noch mit einer weißen Spitzendecke bedeckt ist, daneben ein Nachttisch, darauf eine Nachttischlampe und eine Topfpflanze mit einer Blume, die zahlreiche Blüten hat. An der Wand ein völlig weißes Bild im Rahmen. In der Ecke steht ein Besen.*

*Hubertus kommt zähneputzend im Schlafanzug auf die Bühne, einen Zahnputzbecher in der Hand, aus dem "Off" ertönt seine Stimme)*

**HUBERTUS:**

'n Abend allerseits. Mein Name ist Hubertus Kübold. Ich bin 31 Jahre alt. 79 Kilo schwer und 1,86 m groß.

*(Diese Angaben können ebenso wie die im Folgenden auf die jeweiligen Darsteller textlich zugeschnitten werden. Karola kommt im Nachthemd auf die Bühne, bürstet sich die Haare, stellt sich neben Hubertus, beide würdigen sich keines Blickes.)*

**KAROLA:**

Darf ich mich vorstellen: Karola Kübold. Ich bin 29 Jahre alt ... na, sagen wir, 32 ... okay, 35, bin 60 Kilo schwer ... 63 ... 65.

**HUBERTUS/KAROLA:**

*(genervt zum Publikum)*

Und verheiratet bin ich auch noch!

**HUBERTUS:**

*(deutet mit dem Kopf auf Karola)*

Mit der!

**KAROLA:**

*(deutet mit dem Kopf auf Hubertus)*

Mit dem!

**HUBERTUS:**

Seit einiger Zeit kriselt es zwischen uns. Es begann bei unserer kirchlichen Hochzeit. Ich war heiser, und mein Ja-Wort kam so leise heraus, dass Karola mir anschließend unterstellte, ich hätte mich drücken wollen, was natürlich Quatsch ist. Lebenslänglich will nun mal gut überlegt sein.

**KAROLA:**

Er brauchte so lange für sein Ja-Wort! Ich wette, der hat noch überlegt. Wenn ich nur daran denke!

*(Licht aus.*

*Hubertus holt aus seiner Schlafanzugtasche eine Fliege und bindet sie um. Karola schnappt sich den Blumentopf vom Nachttisch und hält ihn als Brautstrauß vor sich hin, wirft sich die Spitzendecke vom Bett als Schleier über den Kopf, beide eilen zur linken Bühnenseite. Der Pastor tritt auf, postiert sich in der Bühnenmitte.*

*Licht an.*

*Der Hochzeitsmarsch setzt ein. Hubertus und Karola schreiten zum Pastor. Der Pastor nickt Hubertus aufmunternd zu. Hubertus hebt Karolas "Schleier" an und*

betrachtet kurz ihr Gesicht. Er lässt den Schleier sinken, kratzt sich nachdenklich am Kopf. Der Hochzeitsmarsch wird immer langsamer wie eine Platte, die zu langsam abgespielt wird. Karola stößt Hubertus ungeduldig ihren Ellenbogen in die Seite, er macht eine beschwichtigende Geste. Der Pastor stößt Hubertus ungeduldig ebenfalls seinen Ellenbogen in die Seite. Hubertus macht eine beschwichtigende Geste. Er zupft eine Blume aus dem Topf, welchen Karola vor sich als Brautstrauß hält. Hubertus zupft "seiner" Blume ein Blütenblatt nach dem anderen ab und formt dabei mit den Lippen: "Ich will ... ich will nicht ...!"

Karola hebt den Schleier, sie und der Pastor starren Hubertus böse an. Hubertus blickt mit ratloser Miene in Richtung Publikum. Aus dem Off ertönt die Refrainzeile des Songs von The Clash:

"Should I stay or should I go"?

Licht und Musik aus.

Der Pastor verschwindet, Hubertus legt Fliege und Blume beiseite. Karola nimmt die Decke ab und stellt den Topf wieder an seinen Platz. Beide stellen sich wieder in Position wie vorher. Hubertus putzt die Zähne, sie bürstet weiter ihre Haare.

Licht an)

**KAROLA:**

Warst du schon mit dem Hund draußen?

**HUBERTUS:**

(hält inne mit dem Putzen)

Mist! Der Hund!

**KAROLA:**

Bitte?

**HUBERTUS:**

(trinkt einen Schluck aus dem Zahnputzbecher/antwortet mit Wasser im Mund)

Mmh. -Wenigstens brauche ich sie so nicht anlügen!

**KAROLA:**

Kannst du nicht deutlicher sprechen?

**HUBERTUS:**

Sie kann nämlich furchtbar wütend werden.

(wie vorher)

Mmmh.

**KAROLA:**

Mensch, nimm den Turnschuh aus dem Mund! Dass du immer so herumuscheln musst!

(nach rechts ab)

**HUBERTUS:**

Oh! Oh! Die Stimme kenn' ich!

**KAROLA:**

(aus dem rechten Off)

NIE kannst du dich konkret äußern!

**HUBERTUS:**

Wenigstens ist sie nicht nachtragend!

**KAROLA:**

(aus dem rechten Off)

Genau wie damals bei der Hochzeit!

(Hubertus nimmt den Topf mit der Blume und spuckt das Wasser hinein. Wenn technisch möglich, senkt die Blume ihren Kopf darauf nach unten)

**HUBERTUS:**

(zum Publikum)

Es war zwischenzeitlich so schlimm mit uns, dass wir sogar eine Eheberatung aufgesucht haben.

(Licht aus.

Hubertus und Karola setzen sich aufs Bett, die Therapeutin tritt auf, einen Stuhl in der Hand. Sie setzt sich auf den Stuhl, wendet sich Hubertus und Karola zu, hört den beiden im Folgenden nur mit halbem Ohr zu, weil sie während des Gesprächs mit ihrem Handy daddelt und nur dann, wenn sie eine Frage stellt, aufschaut.  
Licht an)

**THERAPEUTIN:**

Und wie äußern sich diese Probleme?

**HUBERTUS/KAROLA:**

Ja, also ...

**HUBERTUS:**

Oh, entschuldige ...

**KAROLA:**

Du wolltest was sagen?

**HUBERTUS:**

Nein, nein! Hat sich erledigt!

**KAROLA:**

(leicht genervt)

Natürlich wolltest du etwas sagen!

**HUBERTUS:**

(ebenso)

Du aber auch!

**KAROLA:**

(noch genervter)

Was wolltest du denn sagen?

**HUBERTUS:**

(ebenso)

Schon gut!

**KAROLA:**

(wie vorher)

Na hör' mal ...

**HUBERTUS:**

(wie vorher)

Ich sagte: "Schon gut"!

**KAROLA:**

(sehr genervt)

Du sagst jetzt sofort, was du sagen wolltest!

**HUBERTUS:**

(ebenso)

Ich will aber nicht!

**THERAPEUTIN:**

Danke. Das reicht mir schon. - Das Problem liegt offensichtlich darin, dass sie sich auseinandergeschwiegen haben. Gibt es denn noch irgendwelche Gemeinsamkeiten? Kommunizieren Sie noch miteinander?

(Hubertus und Karola schauen sich ratlos an)

**HUBERTUS:**

Wir schreiben uns mal ne WhatsApp ...

**THERAPEUTIN:**

Wie wär's, wenn Sie sich ein Kind anschafften?

**KAROLA:**

Ein Kind? Jetzt, wo wir gerade den Hund aus'm Gröbsten 'raus haben.

**THERAPEUTIN:**

Wichtig ist jetzt vor allem, dass Sie eins in Ihre Beziehung bringen: Ruhe!

*(Das Handy der Therapeutin klingelt. Sie schreit erschrocken auf und lässt es fallen. Hubertus und Karola blicken sie irritiert an. Die Therapeutin hebt das Handy auf, schaltet es ein, hält es ans Ohr)*

**THERAPEUTIN:**

Ja, Franka?

*(leise zu Hubertus und Karola)*

Meine Sprechstundenhilfe! -

*(in den Hörer)*

Wer will mich sprechen? Mein Mann?

*(schroff)*

Jetzt nicht!

*(Sie schaltet das Handy aus, daddelt weiter, spricht derweil zu Hubertus und Karola)*

**THERAPEUTIN:**

Sie müssen sich mehr Zeit füreinander nehmen. Wie wäre es, wenn sie sich ein Kind ...

*(überlegt)*

Nee, das hatten wir schon! - Vor allem müssen Sie über ihre Probleme...

*(überlegt)*

Nee, das hatte ich noch nicht gesagt. - Vor allem müssen Sie über Ihre Probleme sprechen!

**HUBERTUS:**

Wissen Sie, was mein Problem ist? Der Ehealltag hängt mir zum Hals raus!

**THERAPEUTIN:**

Das sind doch ganz normale Verschleißerscheinungen!

**HUBERTUS:**

Nach der Hochzeit ging es bergab mit uns.

**KAROLA:**

Jeden Tag ein bisschen mehr.

**HUBERTUS:**

Als wir noch nicht Mann und Frau waren, da war noch was los in unserer Beziehung!

**KAROLA:**

Wie ich diese Zeit zurückwünsche!

**THERAPEUTIN:**

Wie lange sind Sie denn schon verheiratet?

**HUBERTUS/KAROLA:**

Eine Woche!

*(Licht aus.*

*Therapeutin - mit Stuhl - und Karola ab. Hubertus bleibt noch auf dem Bett sitzen.*

*Licht an)*

**KAROLA:**

*(schreit aus dem rechten Off)*

Oh nein! Hans-Günther!

**HUBERTUS:**

*(zum Publikum)*

Das ist unser Hund!

*(Karola kommt wütend von rechts, mit Handschuhen an den Händen, einen kleinen Eimer und Lappen in der Hand)*

**KAROLA:**

*(wütend)*

Weißt du, was unser Hund gemacht hat?

**HUBERTUS:**

Na, so schlimm wirds ja wohl nicht sein.

*(Karola stellt wortlos den Eimer ab und wringt darin den Lappen aus, aus welchem ein großer Schwall Flüssigkeit herauskommt. Sie blickt Hubertus herausfordernd an)*

**HUBERTUS:**

Seine Nierenfunktion scheint ausgezeichnet!

*(Karola haut ihm wütend den Lappen um die Ohren, geht wütend rechts ab. Hubertus zieht sich mit angesäuerter Miene den Lappen vom Gesicht)*

**HUBERTUS:**

*(zum Publikum)*

Ich glaube, der Grund für ihre Dünnhäutigkeit ist nicht der Hund, sondern ihre Freundin Helen. Die stand nämlich heute Morgen völlig überraschend vor unserer Tür.

*(Helen tritt von links auf)*

**HUBERTUS:**

Helen! Was verschafft uns die Ehre?

**HELEN:**

Ich verlasse Egon! Er betrügt mich.

**HUBERTUS:**

Und wo willst du jetzt hin?

*(Helen schnipst ins linke Off Richtung der imaginären Haustür. Der Taxifahrer kommt von links mit zwei Koffern)*

**TAXIFAHNER:**

Wohin damit?

**HELEN:**

Ins Gästezimmer! Den Flur lang und dann rechts!

*(Taxifahrer geht rechts ab. Karola tritt von rechts auf)*

**KAROLA:**

Helen! Was ist hier los?

**HELEN:**

Egon und ich sind geschiedene Leute!

*(Taxifahrer tritt rechts auf und geht nach links ab)*

**HELEN:**

Ihr habt doch nichts dagegen, dass ich bei euch unterschlüpfte?

**KAROLA:**

Für eine Nacht geht das schon.

*(Taxifahrer tritt von links auf mit zwei Koffern und geht rechts ab)*

**KAROLA:**

*(starrt ihm verdattert nach)*

Oder zwei ...

**HUBERTUS:**  
Wie lange willst du ihn denn diesmal verlassen?

**HELEN:**  
Für immer!

*(Taxifahrer tritt rechts auf)*

**HUBERTUS:**  
*(zu sich)*  
Das ist eindeutig zu lang!  
*(Hubertus stellt sich ihm in den Weg, scharf)*  
Das reicht jetzt!

**TAXIFAHNER:**  
*(ebenso)*  
Gehen Sie mir aus dem Weg!

**HUBERTUS:**  
*(grinsend)*  
Warum sollte ich?

**TAXIFAHNER:**  
*(drohend)*  
Ich war bei der Fremdenlegion!

*(Hubertus tritt eingeschüchtert beiseite, Taxifahrer geht links ab. Aus dem rechten Off ertönt lautes Hundeknurren)*

**HELEN:**  
Was hat er?

**KAROLA:**  
Er ist sauer, weil er jetzt sein Zimmer räumen muss.

**HELEN:**  
Ich habe noch nie gehört, dass ein Köter sein eigenes Zimmer hat. Ganz schön verwöhnt, der Bursche!

**HUBERTUS:**  
Er ist Einzelkind.

*(Der Taxifahrer tritt links auf und rollt einen Kleiderständer vor sich her, auf dem etliche Kleider hängen. Er geht rechts ab, Helen hinterher. Karola legt sich genervt ins Bett. Hubertus mustert mürrisch den Fußboden. Er nimmt den Besen aus der Ecke, fegt den Boden. Der Taxifahrer kommt von rechts)*

**TAXIFAHNER:**  
So! Das wars!

**HUBERTUS:**  
Wenn Sie noch 'n Moment warten, können Sie den Dreck gleich mit runternehmen!

*(Der Taxifahrer blickt ihn böse an)*

**HUBERTUS:**  
*(schnell)*  
War 'n Scherz!

*(Taxifahrer geht nach links ab. Hubertus fegt den Dreck ins rechte Off)*

**HUBERTUS:**  
Obwohl - von mir aus kann der Dreck ruhig bleiben, wenn dafür der Besuch geht.

*(Er stellt den Besen in die Ecke und legt sich ebenfalls ins Bett, macht mittels Nachttischlampe das Licht aus. Die beiden legen sich richtig hin, voneinander abgewandt)*

**HUBERTUS:**  
Wie lange gedenkst du eigentlich, Helen zu beherbergen?

**KAROLA:**  
Bis sie und Egon sich wieder versöhnt haben.

**HUBERTUS:**  
Na, dann hat deine Freundin ihren Altersruhesitz ja schon gefunden.

*(Es klingelt in Form eines Hahnenschreis oder etwas ähnlich dämlichem. Hubertus macht mittels Nachttischlampe das Licht an. Helen tritt von rechts auf. Sie trägt jetzt ein Nachthemd)*

**HELEN:**  
Ich geh' schon.  
*(stutzt)*

Sag' mal, findet ihr eure Türklingel nicht etwas zu extravagant? - Na ja, ihr müsst es wissen.  
*(nach links ab)*

**HUBERTUS:**  
Im Übrigen finde ich es im Hinblick auf unser Eheleben besonders prickelnd, dass sie direkt nebenan schläft.

**KAROLA:**  
Wir könnten auch auf einer einsamen Insel leben und zwischen uns würde sich nichts abspielen!

*(Helen kommt von links mit Herrn Wiese, dem Nachbarn, herein. Herr Wiese trägt einen Morgenmantel und Pantoffeln)*

**HELEN:**  
Euer Nachbar, Herr Wiese, lässt fragen, ob ...

**HERR WIESE:**  
Haben Sie vielleicht etwas Zucker für mich?

**KAROLA:**  
Zucker? Um diese Zeit?

**HERR WIESE:**  
Ich wollte für meine Frau und mich gerade einen Blasentee kochen, aber ich finde den Zucker nicht. - Wo habe ich den nur hingestellt?

**KAROLA:**  
Ich hole Ihnen welchen, Herr Wiese!  
*(steht auf, geht nach rechts ab)*

**HELEN:**  
*(bemerkt die bösen Blicke von Hubertus)*  
Habe ich irgendwas falsch gemacht?

**HUBERTUS:**  
*(ironisch)*  
Vielleicht möchte sich Herr Wiese ja auch zu uns legen?  
*(schlägt die Bettdecke zurück und blickt Herrn Wiese an)*

**HERR WIESE:**  
Ach nein, danke! Lassen Sie mal! Ich wollte nur den Zucker holen. Sonst ist der Tee so bitter, wissen Sie!

*(Karola kommt mit einem Päckchen Zucker, gibt es Herrn Wiese)*

**HERR WIESE:**  
Danke sehr.

**HUBERTUS:**  
*(betont)*  
Gute Nacht, Herr Wiese!

**HERR WIESE:**  
Ja, dann will ich mal wieder ...  
*(links ab)*

*(Helen bleibt stehen)*

**HUBERTUS/KAROLA:**  
Gute Nacht, Helen!

**HELEN:**  
Ach so! Ja!  
*(nach rechts ab)*

*(Hubertus macht mittels Nachttischlampe das Licht aus. Nach einer kurzen Weile klingelt es erneut. Helen tritt von rechts auf)*

**HELEN:**  
Ich geh' schon!  
*(nach links ab)*

**HUBERTUS:**  
*(genervt)*  
Mir reicht's! Ich ruf den Taxifahrer an!

**KAROLA:**  
Du glaubst, sie fährt freiwillig mit ihm mit?

**HUBERTUS:**  
Darum gehts nicht! Aber er war doch bei der Fremdenlegion! Vielleicht könnte er seine Fähigkeiten bei Helen anw...

**KAROLA:**  
Hubertus! Das geht zu weit!

*(Hubertus macht mittels Nachttischlampe das Licht an. Helen kommt von links mit Herrn Wiese herein)*

**KAROLA:**  
Hat der Zucker nicht gereicht, Herr Wiese?

**HERR WIESE:**  
Nein, nein, es ist nur ... ich weiß beim besten Willen nicht mehr, wo ich den Wasserkessel hingestellt habe! Und ohne den Wasserkessel kann ich doch keinen ...

*(Karola steht auf, geht nach rechts ab)*

**HERR WIESE:**  
*(schaut ihr nach)*  
... für mich und meine Frau ...

*(Hubertus trommelt genervt mit den Fingern auf der Bettdecke herum)*

**HERR WIESE:**  
Also, meine Elsbeth und ich, wir trinken ja nur diesen Blasentee! Erstens ist er sehr schmackhaft, und zweitens ... na ja, wenn man älter wird, ist das ja auch so eine Sache, nicht wahr ...

**HELEN:**  
Vielleicht solltest du diesen Tee auch mal ausprobieren, Hubertus! Du bist doch auch schon ...

*(Hubertus schaut sie böse an)*  
Ich meine ... demnächst ...

*(er schaut sie noch böser an)*  
Also, in ferner Zukunft ...

*(Aus dem rechten Off ertönt ein lautes Knurren)*

**HELEN:**  
*(schnell)*  
Ich sehe mal nach Hans-Günther!  
*(nach rechts ab)*

*(Hubertus und Herr Wiese blicken sich an)*

**HERR WIESE:**  
*(der ersichtlich ein Gespräch in Gang bringen will/deutet auf die Wand)*  
Schönes Bild!

**HUBERTUS:**  
*(genervt)*  
Hmm.

**HERR WIESE:**  
Hat es auch einen Titel?

**HUBERTUS:**  
*(sarkastisch)*  
Schneesturm im Winter!

*(Karola kommt von rechts mit einem Wasserkessel zurück, gibt ihn Herrn Wiese, geht zurück ins Bett)*

**HERR WIESE:**  
Herzlichen Dank!  
*(im Abgehen)*  
Wo habe ich nur meinen eigenen Kessel hingestellt?  
*(nach links ab)*

*(Karola geht ins Bett, Hubertus macht mittels Nachttischlampe das Licht aus. Es ertönt ein lautes Knurren)*

**HELEN:**  
*(schreit)*  
Nicht! Hans-Günther!

*(Hubertus und Karola schrecken hoch)*

**HELEN:**  
Hör sofort auf! Mach, dass du ...

*(Hubertus macht mittels Nachttischlampe das Licht an. Helen stürmt von rechts auf die Bühne)*

**HELEN:**  
*(erbozt)*  
Was ist denn in euren Köter gefahren?

**HUBERTUS:**  
Seine Freundin hat letzte Woche mit ihm Schluss gemacht! Wahrscheinlich Entzugserscheinungen.

**HELEN:**  
*(wütend)*  
Äußerst witzig!  
*(ab)*

*(Es klingelt)*

**HUBERTUS:**  
*(springt aus dem Bett)*  
Dieser Wiese kann was erleben!